

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Kollegen des Rates,

der Haushalt für das kommende Jahr ist ein grundlegendes, wenn nicht sogar das grundlegendste Element im Jahr eines Kommunalpolitikers. Es setzt die finanziellen Rahmenbedingungen für das nächste Jahr und ist ein in Zahlen verpacktes Abbild unserer Ideen und Visionen für das nächste Jahr.

Bei genauerer Betrachtung ist der Haushalt sogar noch mehr als nur der Blick ins nächste Jahr. Er ist bzw. sollte ein Plan für die Zukunft sein, denn die Zahlen des nächsten Jahres werden nicht bloß isoliert dargestellt, sondern auch mit dem Vorjahr und ganz besonders mit den Planzahlen für die Folgejahre.

Er gibt uns gemeinsam die Möglichkeit zu bewerten, ob die geplanten Maßnahmen nachhaltig und entsprechend unseren Visionen für ein zukunftsfähiges Bad Laasphe realistisch sind.

Wir haben über das Beschlussjahr hinaus, ein Steuerungs- und Regelinstrument, welches uns in die Lage versetzt, gerade die Bürger unserer Stadt, auf dem Weg in ein Bad Laasphe mit Zukunft mitzunehmen. Es kann – nein es muss eine Leitlinie sein die weit über ein Jahr hinausgedacht wird.

Es ist wie eingangs erwähnt, ein grundlegendes Element im Jahr des Kommunalpolitikers, ich halte es sogar für das Wichtigste. Umso erschreckender ist es daher, dass es eine Vereinbarung gibt, auf Vorschlag des Bürgermeisters, auf Haushaltsreden zu verzichten.

Wir die Mitglieder des Rates sind als Demokraten angetreten und sind die Repräsentanten derer die uns gewählt haben. Allen voran wir sollten Demokratie und die dafür nötige Freiheit leben. Die Haushaltsreden zu beschränken und freier Meinung nicht den demokratischen Raum zu geben der ihr zusteht, ist meines Erachtens gefährlich.

Wir gehen essen, wir mögen das Gesellige, wir lassen uns impfen und sogar boostern, wir tragen Masken und erlegen uns Hygieneregeln auf.

Aber wir schränken wegen einer Pandemie, die wir nicht verhindern können, jedoch lernen müssen mit ihr zu leben, unsere Demokratie ein. Es ist egal ob im Großen oder im Kleinen! Wir sind da wo wir sind wegen der Demokratie und nicht trotz der Demokratie. Es ist unsere Aufgabe Maßnahmen zu finden, die solche Einschränkungen überflüssig machen!

Wir laufen große Gefahr uns in der Annehmlichkeit, dass es ein anderer schon richtet, einzunisten.

Der Haushalt für das kommende Jahr ist in der Formalie Haushalt ganz bestimmt korrekt aufgestellt und hier soll es auch einen großen Dank an die Kämmerei geben.

Aber es gibt einen Unterschied zwischen formal korrekt und richtig für Bad Laasphe.

Richtig ist ein, in diesem Fall von vielen anders gedachter Ausdruck, bei dem die gemeinsame politisch gedachte mehrheitsbedingte Meinungsfindung, in den Prozess für ein ausgewogenes Ergebnis, im Sinne unserer Bürger stattfinden muss bzw. musste.

Erheblichen Anteil hat meines Erachtens, in einer kleinen hobbypolitischen Landschaft wie Bad Laasphe, ein hauptamtlicher Bürgermeister. Er sollte nicht nur Moderator sondern auch Visionär und Taktgeber für die „richtige“ Zukunft sein.

Franklin D. Roosevelt erbat 1933 von der Presse für seine Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise eine Schonfrist von 100 Tagen. Nach dieser wolle man Bilanz ziehen und die Maßnahmen bewerten.

100 Tage sind Sie Herr Terlinden schon längst im Amt und Ihr zweiter Haushalt wird verabschiedet. Sie sind von den Bürgern dieser Stadt mit erheblichen Vorschusslorbeeren gewählt worden und hatten die Aufgabe zu liefern.

Bestellt wurden stabile Haushaltszahlen ohne die Krücke eines Coronasonderposten, bestellt wurde eine bürgerorientierte und offene Verwaltung, bestellt wurden Ideen für die Zukunft und deren Kommunikation. Bestellt wurde eine Strategie, wie wir gemeinsam Bad Laasphe gestalten und ein Bürgermeister, der ein Gefühl für seine Bürger hat.

Sie haben sich im Wahlkampf und danach immer wieder auf Ihre Feudinger und Banfer Wurzeln bezogen um den Bürgern damit emotional näher zu kommen. Dagegen ist nichts einzuwenden und wir alle freuen uns, dass es einer von uns ist, der die Stadt führt.

Aber es reicht nicht nur davon zu reden! Jetzt muss an der richtigen Stelle gearbeitet und vor allem kommuniziert werden. Die unmittelbare Versorgungserhöhung der Bürgermeisterstelle bzw. die massive Erweiterung der Stellen im Stellenplan und damit im Haushalt, stören deutlich das Bild des Bürgermeisters von nebenan. Hierbei ist es völlig unerheblich, ob die Beförderungen berechtigt oder unberechtigt sind.

Einen Umbruch in Bad Laasphe herbeizuführen oder zumindest anzustoßen ist eine Aufgabe die uns allen - Bürgern, Verwaltung, Politik und auch Bürgermeister - viel abverlangt wird und es ist ein Weg, den wir solidarisch bestreiten sollten.

Die Forderung nach mehr Personal hätte keinen besonders innovativen und intelligenten Bürgermeister erfordert. Dieser Weg ist der einfache Weg! Einfach und das war immer klar, haben wir in Bad Laasphe schon lange nicht mehr.

Wir haben uns für die intelligente Variante entschieden und ich möchte diesen Trumpf auch gerne ausgespielt wissen.

Der Haushalt 2022 wird meine Zustimmung nicht bekommen, weil auf die Probleme der Zukunft keine Lösungsansätze oder Ideen vorhanden sind.

Für diese deutlichen Worte habe ich mich entschieden, weil ich nach 7 Jahre Rat keine weitere Zeit mehr verlieren möchte und diese Zeilen als Mahnung aber auch als Ansporn sehen möchte.

Sie Herr Terlinden laufen Gefahr, Bad Laasphe in 4 Jahren mit einem Hebesatz Grundsteuer B von über 1300% zu verlassen, denn eine Wiederwahl sehe ich dann nicht, nicht ohne ein Licht am Ende des Tunnels. Die Bürger dieser Stadt bleiben dann in Ihrer Heimat. Bleiben Sie auch?

Machen Sie Ihre Verwaltung fit für das Heute und kümmern Sie sich um morgen. Suchen Sie nicht nach Problemen, sondern greifen Sie nach Lösungen!